

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 87 (2012)
Heft: 1

Artikel: Bundesrat will 22 Gripen
Autor: Steidle, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat will 22 Gripen

Der Bundesrat hat beschlossen, 22 Kampfflugzeuge des Typs Saab Gripen als Ersatz für die veralteten F-5 Tiger zu beschaffen. Diese Beschaffung soll mit dem Rüstungsprogramm 2012 dem Parlament beantragt werden.

SILVIA STEIDLE, SPRECHERIN VBS, ZUM TIGER-TEILERSATZ

Das Parlament hat in der vergangenen Herbstsession Vorgaben für die Weiterentwicklung der Armee gemacht. Es hat beschlossen, das Budget für die Armee ab 2014 auf 5 Mia. Franken zu erhöhen, um damit einen Armeebestand von 100 000 Soldaten zu finanzieren, Ausrüstungslücken zu schliessen und Immobilien zu sanieren.

Gleichzeitig hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, noch vor Ende Jahr die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge in die Wege zu leiten. Der Bundesrat ist an seiner Sitzung diesem Auftrag nachgekommen und hat entschieden, als Ersatz für die veralteten F-5 Tiger 22 Kampfflugzeuge des Typs Saab Gripen zu beschaffen.

Drei Bewerber

Als Kandidaten für das neue Kampfflugzeug der Schweiz standen drei Flugzeugtypen zur Auswahl: der Rafale der französischen Firma Dassault, der Eurofighter des europäischen Konsortiums



Der Bundesrat will 22 Gripen für einen günstigen Preis kaufen.

EADS/Cassidian und der Gripen der schwedischen Firma Saab. Das VBS hat alle drei Flugzeugtypen einer umfassenden, mehrjährigen Evaluation unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass alle drei Modelle die an sie gestellten Anforderungen erfüllen und deshalb als neues Kampfflugzeug für die Schweiz in Frage kämen.

Anforderungen erfüllt

Die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs ist Teil der Weiterentwicklung der Armee. Für das VBS bedeutet dies, dass eine solche Beschaffung auch mittel- bis längerfristig tragbar sein muss.

Weil auch bei einem Armeebudget von 5 Mia. Franken zwingend weitere Einsparungen nötig sein werden und andere Ausrüstungslücken möglichst rasch und flächendeckend geschlossen und Immobilien saniert werden müssen, haben finanzielle Überlegungen bei der Typenwahl eine entscheidende Rolle gespielt.

Mit dem Gripen hat sich der Bundesrat für ein Kampfflugzeug entschieden, das die militärischen Anforderungen erfüllt, gleichzeitig aber auch mittel- und längerfristig für das VBS und die Armee finanziell tragbar ist,

weil es nicht nur in der Beschaffung wesentlich günstiger ist als die beiden anderen Flugzeuge, sondern auch bei den Betriebskosten.

Der Entscheid für den Gripen bietet Gewähr, dass ein leistungsstarkes Kampfflugzeug beschafft werden kann, ohne andere Bereiche der Armee und deren notwendige Ausrüstung zu gefährden.

Damit demonstriert der Bundesrat, dass er bereit ist, in die Sicherheit des Landes zu investieren, dies aber mit finanzpolitischer Vernunft und mit Blick auf die Tragfähigkeit des Gesamtsystems. Der Bundesrat hat damit entschieden, bewusst die Schweiz nicht auf dem höchsten europäischen Niveau bezüglich Leistungsfähigkeit der neuen Kampfflugzeuge zu positionieren.

Gegengeschäfte

Saab hat sich – wie die anderen Anbieterfirmen auch – dazu verpflichtet, 100% des Vertragswertes durch Aufträge an die Schweizer Industrie wirtschaftlich auszugleichen. Diese Kompensationsgeschäfte ermöglichen der Schweizer Industrie den Zugang zu technologisch hochstehendem Know-how und die Etablierung von langfristigen Geschäftsbeziehungen. Der Bundesrat

Neue Zürcher Zeitung

Trotz dem vom Bundesrat gefällten Typen-Entscheid ist der Weg noch lang, bis tatsächlich die Nachfolger der Tiger-Kampfflugzeuge in der Schweiz abheben können. Der Finanzierungsbeschluss des Parlaments wird wahrscheinlich referendumsfähig ausgestaltet. Andernfalls dürfte eine Initiative eine Volksabstimmung erzwingen.

Um die Ausgaben für die geplanten neuen Kampfflugzeuge zu finanzieren, hat das Parlament den Bundesrat im Herbst beauftragt, die jährliche Ausgaben-Obergrenze für die Armee ab dem Jahre 2014 auf 5 Milliarden Franken zu erhöhen – dies sind 600 Millionen mehr als im Legislatur-Finanzplan vorgesehen. Dieses Geld muss entweder anderswo eingespart oder es müssen Mehreinnahmen beschlossen werden.



Bild: Saab

Gegen den Kauf der 22 Gripen meldeten die Nationalräte Hurter und Borer Bedenken an. Total dagegen ist die Linke.

erhofft sich von der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge deshalb auch einen wichtigen Impuls für den Industrie- und Forschungsstandort Schweiz. Der Bundesrat hat das VBS nun beauftragt, zusammen mit

der Firma Saab und der schwedischen Regierung die genauen Modalitäten einer solchen Beschaffung zu klären und nach Möglichkeiten zu suchen, das gesamte Beschaffungspaket noch weiter zu optimieren. Das VBS soll

dem Bundesrat im Februar 2012 mehrere Varianten für die Beschaffung der 22 Gripen unterbreiten. Anschliessend soll die Beschaffung mit dem Rüstungsprogramm 2012 dem Parlament beantragt werden. +

TAGBLATT

Ueli Maurer bleibt sich treu. Mit dem gestern beschlossenen Kauf von 22 Gripen setzt der Bundesrat auf den billigsten Kampffjet. Das Flugzeug genügt für die primäre Aufgabe unserer Luftwaffe, den Luftpolizeidienst.

TagesAnzeiger

Der Bundesrat hat entschieden, der nächste – und vermutlich letzte klassische – Kampffjet wird der Gripen von Saab. Wenn schon eine neue Maschine her muss, dann ist das sicher die beste Lösung.

Und so sieht der Bundesrat die finanziellen Folgen

Um neue Kampfflugzeuge zu beschaffen und der Armee gleichzeitig einen Bestand von 100 000 Soldaten zu finanzieren sowie Ausrüstungslücken zu beseitigen und Immobilien zu sanieren, hat das Parlament den Bundesrat am 29. September 2011 beauftragt, den Ausgabenplafond der Armee ab 2014 auf 5 Milliarden zu erhöhen.

Das sind knapp 600 Millionen mehr, als im materiell bereinigten Legislaturfinanzplan 2013–2015 vorgesehen sind. Um diesen Mehrbedarf zu finanzieren, müssen entweder Mehreinnahmen in der Höhe von rund 600 Millionen beschafft oder gleichwertige Sparmassnahmen beschlossen werden.

Der Bundesrat hat das EFD beauftragt, ihm zu Beginn des kommenden Jahres die dazu nötigen Entscheidungsgrundlagen

zu unterbreiten. Gleichzeitig mit der Verabschiedung der Rüstungsbotschaft 2012 will der Bundesrat die materiellen Entscheide zur Finanzierung des erhöhten Ausgabenplafonds der Armee treffen und die entsprechende Vorlage in die Vernehmlassung geben.

Eine Botschaft an die eidg. Räte könnte somit Ende 2012/Anfang 2013 definitiv verabschiedet werden. Ein allfälliges Sparprogramm würde als referendumsfähiger Erlass ausgestaltet, der rechtlich mit dem Kreditbeschluss zur Beschaffung von Kampfflugzeugen verknüpft würde. Die rechtsverbindliche Bestellung der Flugzeuge würde erst nach der politischen Entscheidung durch das Parlament und allenfalls das Volk erfolgen.

Silvia Steidle